

8. im Blatt wurde von B. Klappert verteilt auf der Lauenberg-Papier 2287
als Material zu einem Vortrag. Das Textabdrucke stammt laut Kl. aus einem
Leitlinien einer Ethik der Befreiung <sup>Reiheft aus 'Jahre Kirche', hrsg. von
H. Lohmeyer</sup>

Die der Prophetie Jesu Christi entsprechende Ethik der Befreiung impliziert und erhellt:

1. die Befreiung aus dem "verblendeten Bündnis mit jenen reaktionären Mächten (in Staat und Gesellschaft)" (KD IV 3, 19).
2. den "gerade in der Neuzeit" erfolgenden "Ausbruch der christlichen Gemeinde in die Welt" (20,40), ein höchst besonderes, "durchaus nicht vom Gegner diktiert, sondern höchst ursprüngliches Erwachen, in welchem sie sich der Sendung an die Welt neu bewußt geworden ist" (20).
3. die Erkenntnis und Anerkennung der Wahrheiten und Lichte der Prophetie Jesu Christi im Weltgeschehen d.h. in Aufklärung, Humanismus und atheistischem Sozialismus (31,140).

Entwurf von Karl Barth vom 10. Juli 1947

1. Die Evangelische Kirche in Deutschland ist die Gemeinde der deutschen Menschen, die das Wort von der Versöhnung der Welt mit Gott in Christus hören, annehmen und tun möchten. Wir erkennen und bekennen: dazu gehört auch dies, daß wir uns heimrufen lassen und umkehren von den bösen und verderblichen Wegen, auf denen wir Deutsche in unserem politischen Denken, Reden und Handeln so lange gegangen sind.

2. Wir sind in die Irre gegangen, wir haben unseren deutschen Beruf inmitten der anderen Völker verfehlt, indem wir begannen, unseren Staat nach innen allein auf eine starke Regierung, nach außen allein auf militärische Machtentfaltung zu begründen.

3. Wir sind in die Irre gegangen, indem wir uns als Kirche mit den konservativen Mächten (Monarchie, Adel, Armee, Großgrundbesitz, Großindustrie) verbündeten, indem wir die christliche Freiheit preisgaben, Lebensformen zu ändern, wenn das Leben der Menschen sie zu ändern forderte, indem wir das Recht zur Revolution ablehnten, die Entwicklung zur nihilistischen Diktatur aber duldeten und guthießen.

4. Wir sind in die Irre gegangen, indem wir es übersahen, daß der ökonomische Materialismus der marxistischen Lehre ein von der Kirche weithin vergessenes wichtiges Element biblischer Wahrheit (Auferstehung des Fleisches!) neu ans Licht gestellt hat, indem wir ihm ein unbiblisch spiritualistisches Christentum gegenüberstellten und indem wir es in dieser falschen Kampffront unterließen, die Sache der Armen im überlegenen Licht des Evangeliums von Gottes kommendem Reich zur Sache der Kirche zu machen.

5. Indem wir das erkennen und bekennen, wissen wir uns als Gemeinde Jesu Christi freigesprochen zu einem neuen, besseren Dienst zur Ehre Gottes und zum ewigen und zeitlichen Heil der Menschen.

6. Nicht Rückkehr zum Christentum, sondern Umkehr zu Gott und zum Bruder in der Kraft des Todes und der Auferstehung Jesu Christi ist das, was unserem Volke und inmitten unseres Volkes vor allem uns Christen selbst nützt.

30

7. Wir bezeugen die Herrschaft Jesu Christi in seiner Kirche und über alle Mächte und Gewalten dieser Welt, indem wir die Christen und die Nichtchristen in Deutschland aufrufen, aller politischen Apathie und allen politischen Spekulationen den Abschied zu geben, um sich in großer Nüchternheit der Verantwortlichkeit aller und jedes einzelnen für den Aufbau eines dem Recht, der Wohlfahrt und dem inneren und äußeren Frieden dienenden neuen deutschen Staatswesens bewußt zu werden.

Barths Exkurs in KD IV 3, 18-40 dient dem Aufweis, "daß die Dogmatik (1) nicht nur von der Sache selbst und der Schrift (10-18), sondern (2) heute auch vom Fortgang der Kirchengeschichte her aufgefodert ist, dem Charakter der Versöhnung als Offenbarung besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden... (18-40)
Eben der merkwürdige Ausbruch der Gemeinde in die Welt (bis zur ökumenischen Bewegung heute) ... kann seine letzte Erklärung nur darin haben, daß die in Jesus Christus geschehene Versöhnung der Welt faktisch auch den Charakter der Offenbarung, des zur Aussprache drängenden Wortes Gottes hat" (40).